

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Notationsdruck:
H. Dörschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Schaele, Angelenleiter: Alfred Schaele
Sämtliche in Calw. D. N. VII. 38: 3480. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplatzige
mm-Zeile 7 Pfg., Zeitzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 235

Calw, Mittwoch, 12. August 1936

3. Jahrgang

Deutschland führt bei den Olympischen Spielen

Großer Erfolg der deutschen Turner — Deutschland mit 18 Goldmedaillen vor Amerika

HEUTE IN BERLIN:

Olympia-Programm vom Mittwoch, 12. August

- 7.00 Frauenturnen
- 7.00 Reiten, Große Dressurprüfung
- 9.00 Schwimmen, Kunstspringen, Frauen, Ent-
scheidung
- 100 m Rücken, Vorläufe
- 4x100 m Kraul, Frauen, Vorläufe
- Wasserballspiele
- Rudern, Vorl. (f. erforderlich)
- Säbel-Mannschaftsfechten, Ausscheidung
- 14.00 Reiten, Große Dressurprüfung
- Rudern, Vorläufe
- Frauenturnen
- 15.00 Boxen, 2. Serie
- Säbel-Mannschaftsfechten, Ausscheidung
- 15.00 Schwimmen, Vorführung im Kunstspringen,
Frauen
- 400 m Kraul, Endlauf
- 100 m Rücken, Frauen,
Zwischenläufe
- Wasserballspiele
- Handballspiele, Vorschl.-Runde
- 16.00 Basketball, Aussch.-Spiele
- 16.30 Hockey-Ausscheidungsspiele
- 20.00 Baseball, Vorführ. und Konz.
- Säbel-Mannschaftsfechten, Ausscheidung
- 20.30 Boxen, 2. Serie

Jahns Lebenswerk Gemeingut des ganzen Volkes

Der Reichssportführer bei der Neuweihe
des Berliner Jahn-Denkmal
Berlin, 11. August.

Auf dem historischen Jahn-Turnplatz
in der Hafenstraße fand am Dienstagabend
die feierliche Neuweihe des Jahn-Denk-
mals statt, das im Zusammenhang mit der
Schaffung eines großen Aufmarschplatzes
einen erhöhten und wirkungsvollen Stand-
ort auf dem Hügel am Ausgang einer Wald-
schneise erhalten hat. Die 128 Gedenksteine,
die zur Einweihung im Jahre 1872 von den
deutschen Turnvereinen aller Länder der Welt
zusammengetragen worden sind, umfassen
nun im Gänze das große erzene Stand-

Berlin, 11. Aug. Nach den Ergebnissen des 10. Wettkampftages der 11. Olympischen
Spiele führt Deutschland mit 18 Gold-, 18 Silber- und 24 Bronze-Medaillen vor USA. Die
Vereinigten Staaten errangen bisher 17 Gold-, 18 Silber- und 6 Bronze-Medaillen. An
3. Stelle liegt Finnland mit je 6 Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen.

Die Auszeichnungen aus den Kunstwettbewerben sind dabei nicht mitgerechnet.

Unsere Turner haben sich in den gestrigen
Kämpfen hervorragend geschlagen. Sie er-
rangen fünf Goldmedaillen, eine silberne
und sechs Bronzene Medaillen für Deutsch-
land. Besonders Konrad Frey zeich-
nete sich durch einen glänzenden Doppelsieg
aus und buchte damit allein auf sein Konto
zwei Goldene. Als schnelle Schwimmer zeig-
ten sich wieder einmal die Japaner, die die
4mal-200-Meter-Kraul-Staffel einwandfrei
für sich entscheiden konnten. Unsere Martha
Genenger erlitt sich in einem ver-
bissenen Kampf die Silbermedaille im 200-
Meter-Brust-Schwimmen der Frauen.

Das Kunstspringen brachte einen
dreifachen Sieg der Amerikaner, die sich als
die Lehrmeister der Welt im Kunstspringen
erweisen. Die drei deutschen Vertreter nah-
men hier den 5. bis 7. Platz ein. Im Was-

serball siegt Deutschland in der Zwischen-
runde Österreich mit 3:1.

Im Olympiastadion wurden am Dienstag
nachmittag die Siegerehrungen für die
Medaillenträger des Rudersports, der Schwimm-
kämpfe und des griechisch-römischen Ring-
kampfes vorgenommen. Im Fußballvorschluß-
rundenkampf blieb Österreich nach einem
meist knapp überlegenen geführten Kampf mit
3:1 über Polen Sieger und kommt nun am
Samstag in das Endspiel mit Italien. Dem
Spiel wohnten etwa 80 000 Zuschauer bei,
die das flotte Spiel mit leidenschaftlicher,
aber unparteiischer Anteilnahme verfolgten.
Am den 3. und 4. Platz werden am Donners-
tag die Fußballmannschaften Polens und
Norwegens kämpfen. In den Vorkämpfen der
Boxer konnten sich alle deutschen Vertreter
bis auf Schmedes in die nächste Runde
kämpfen.

bild des Turnvaters. Dem Festakt wohnten
300 deutsche und ausländische Turner und
Turnerinnen bei, die zu den Olympischen
Spielen in Berlin weilten. Ferner marschier-
ten Abordnungen der Parteigliederungen, des
Reichsbundes für Leibesübungen und zahl-
reicher ausländischer Vereinigungen auf.

Reichssportführer von Tschammer und
Dien hob in einer Ansprache hervor, daß
Jahn der nationalsozialistischen Idee so nahe
stehe, als lebte er mitten in unserer Zeit.
Durch die Erziehung an diesem Plage, so
erklärte der Redner u. a., erschloß Jahn der
Jugend seiner Zeit die unerschöpflichen Quel-
len völkischen Lebens. Jahns Werk wendet
sich an die Ganzheit der Menschen. Das Wie-
dererleben dieses Denkmals soll nicht nur
Ausdruck der Dankbarkeit und Ehrfurcht sein,
die wir Jahn entgegenbringen, sondern vor
allem auch davon kündend, daß sein Lebens-
werk heute Gemeingut unseres Vol-
kes geworden ist. Das dies geschehen konnte,
ist das alleinige und unbestreitbare ge-
schichtliche Verdienst Adolf Hit-
lers. Die vom Führer in seinem Buch „Mein
Kampf“ festgelegten und mit der Jahnsehen

Idee übereinstimmenden Grundzüge sind es,
auf denen sich die Leibesübungen im nat.-soz.
Staat aufbauen. So gedenken wir an dieser
Stätte zugleich in tiefer Verehrung und
Dankbarkeit des Führers. Ich verspreche, so
betonte der Reichssportführer, daß das Turn-
und Sportwesen nie und nimmer den Weg
der Volkserbundenheit verlassen wird. Das
soll das Gelübnis sein, das wir in dieser
Weihstunde ablegen.

Die Kraft unseres wiedererstarnten Volks-
tums soll alle Deutschen auf dem Erdb-
ball zusammenschließen. So grüße ich auch
Sie, meine Kameraden aus den deutschen
Siedlungsgebieten des europäischen und des
überseeischen Auslandes. Sie haben gezeigt,
daß es sehr wohl möglich ist, getreuer und zu-
verlässiger Bürger des Staates zu sein, in
dem man eine neue Heimat gefunden hat,
und die Erfüllung der staatsbürgerlichen
Pflichten zu vereinigen mit der Erhaltung
der eigenen Art und des eigenen Volkstums.

Der Reichssportführer schloß mit einem
„Sieg Heil“ auf Volk und Führer und legte
im Namen der gesamten Turn- und Sport-
gemeinde einen Kranz nieder.

„Unmoralische Neutralität“

Französische Jagd- und Kampfflugzeuge für Spanien

Paris, 11. August.

Der sozialistische „Populaire“, der seinen
Leitartikel „Unmoralische Neutralität“ über-
schreibt, veröffentlicht einen neuen Aufruf
des marxistischen Gewerkschaftsverbandes,
„dem spanischen Volke“ zu Hilfe zu kommen.
Aus diesem Aufruf ergibt sich, daß u. a. be-
reits für 250 000 Franken Arz-
neien und Verbandstoffe in einer
von der Stadt Clamart gestifteten Ambulanz
den „spanischen Kameraden“ zur Verfügung
gestellt worden sind. Weitere 50 000 Franken
sind für gleiche Zwecke einer spanischen Orga-
nisation überwiesen worden. Vom Gewerks-
chaftsverband in Paris beauftragt, haben die
Gewerkschaftsangehörigen des Departements
Untere Pyrenäen den Marxisten von San
Sebastian Kartoffeln und Reis ge-
liefert. Das sei aber noch nichts gegen-
über dem, was es noch zu leisten gelte, heißt
es in dem Aufruf.

Der „Figaro“ meldet aus Toulouse,
daß acht Debutant-Jagdflugzeuge
und sechs große mehrzählige zwei-
motorige Kampfflugzeuge Potez
570 den Flughafen Francal

mit unbekanntem Ziel verlassen
hätten. Jedes der Kampfflugzeuge sei mit
vier Zwillingsmaschinenwaffen in Gefechts-
turm am vorderen und hinteren Ende des
Apparates ausgerüstet gewesen. Die letzten
Flugzeuge hätten den Flughafen bei Dämme-
rung verlassen. Die Anwesenheit von meh-
reren spanischen Fliegern in Toulouse, so be-
merkt das Blatt, treffe mit der Abreise der
Flugzeuge zusammen, was in Fliegertreffen
Anlaß zu Vermutungen gegeben habe, deren
Richtung man sich denken könne. Ueber das
Ziel dieses Gefechtsfluges sei keine amtliche
Aufklärung erfolgt.

Ungarischer Legationsführer des Landes verwiesen

Budapest, 11. August

Der päpstliche Prälat Nicolaus Grie-
ger, ein Führer der ungarischen Legiti-
misten, der zum Besuch von Bekannten in
Körömbánya in der Slowakei weilte, wurde
dort ohne jede Grundlage fest-
genommen, nach einem eingehenden Ver-
hör auf dem dortigen Gendarmerielom-
mando des Landes verwiesen und über
die Grenze abgeschoben.

Joachim v. Ribbentrop — deut- scher Botschafter in London

Berlin, 11. August

Der Führer und Reichskanzler hat den
außerordentlichen und bevollmächtigten Bot-
schafter in besonderem Auftrag, Joachim
von Ribbentrop, zum außerordent-
lichen und bevollmächtigten Botschafter des
Deutschen Reiches in London ernannt.



Joachim von Ribbentrop ist am 30. April 1893
in Wesel geboren. Er war längere Zeit Kaufmann
in Kanada, dann Offizier im Weltkrieg, nach dem
Kriege Inhaber eines Handelshauses. Im April
1934 wurde er zum Beauftragten für Abrüstungs-
fragen ernannt, am 31. Mai 1935 zum außer-
ordentlichen und bevollmächtigten Botschafter des
Deutschen Reiches in besonderer Mission. In aller
Stille bereitete er das alle Welt verblüffende
deutsch-britische Flottenabkommen vom 18. Juni
1935 vor. An der Ausgestaltung der deutsch-
britischen Beziehungen hat er besondere Verdienste.

Die Londoner Abendblätter begrüßen die
Ernennung von Ribbentrops zum deutschen
Botschafter in London aufs herzlichste und
bringen die Nachricht an bevorzugter Stelle
unter Beifügung von Bildern des neuen Bot-
schafers und seiner Gemahlin. Allgemein
wird die hohe diplomatische Befähigung des
neuen Botschafters hervorgehoben.

Sowjetunion erhöht Rekruten- kontingent um 50 Prozent

Moskau, 11. August

Die sowjetamtliche Telegraphenagentur
gibt eine Verordnung der Sowjetregierung
bekannt, wonach das Einberufungsalter der
militärpflichtigen sowjetrussischen Staats-
bürger, das nach dem Wehrgesetz von 1930
auf 21 Jahre festgesetzt war, künftig auf
19 Jahre herabgesetzt wird.

Ständiges USA-Europa-Geschwader?

gy. New York, 11. August

Die Ereignisse in Spanien haben auch in
den Vereinigten Staaten die Frage aufge-
worfen, ob man wieder wie vor dem Welt-
kriege ein ständiges Europageschwader der
USA-Flotte errichten soll. Der Chef der
amerikanischen Admiralität, Konteradmiral
Stanley, hatte über diese Frage eine
Unterredung mit dem eben erst von seiner
Urlaubsreise zurückgekehrten Präsidenten
Roosevelt. Stanley hat nach der Unter-
redung erklärt, daß jederzeit ein Geschwader
geschaffen werden könnte, da sich bereits
eine Anzahl von Einheiten der USA-Flotte
in den atlantischen Gewässern befindet.

Beschleunigte Flottenbauten

London, 11. August.

Wie der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, wird die Neuordnung und Verstärkung der britischen Flotte an- gefasst. Der beschleunigte Durchführungs- bauarbeiten auf sämtlichen Werften zu einem erheblich früheren Zeitpunkt durch- geführt sein, als ursprünglich angenommen wurde. Schon in naher Zukunft wird die briti- sche Flotte durch neun Zerstörer des Bau- prozesses 1935 und fünf neue Kreuzer mit einer Wasserdrängung von je 9000 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 33 Knoten verstärkt werden. Die veranschlagte Bauzeit wird bei den Kreuzern um nicht weniger als sechs Monate verkürzt werden. Diese Schiffe sollen an die Stelle von zum Teil veralteten Fahrzeugen treten.

Große Politik in kleinen Dosen

König und Prinzregent trafen sich

Auf seiner Urlaubsreise ist König Eduard VIII. von England in der südslowenischen Grenzstation Jesenice ein- getroffen, wo er vom südslowenischen Prin- zregenten Paul erwartet wurde. Nach kurzem gemeinsamen Aufenthalt auf Schloss Egg bei Krainburg setzte König Eduard seine Reise nach Dalmatien fort, wo der süd- slowenische Zerstörer „Dubrovnik“ bereit steht, den englischen König auf seiner Fahrt ent- lang der dalmatinischen Küste zu begleiten.

Gnaden verschiedener Grade

Die Wiener Polizei hat die Untersuchung wegen der Kundgebungen beim Olympischen Fackellauf durch Wien abgeschlossen und mit- geteilt, daß 155 Personen verhaftet wurden. Von den 42 „vorbeugend“ Verhafteten, die knapp vorher der gerichtlichen Amnestie teil- haftig geworden waren, werden 19 in Poli- zeihäftnissen gehalten; schuldhaftes scheint ihnen aber nicht nachgewiesen worden zu sein, da die amtliche Mit- teilung nur von einem „dringenden Ver- dacht“ spricht. Von den anderen Verhafteten wurden alle mit Verwaltungsstrafen bis zu 6 Monaten bestraft; gegen einige soll sogar zum ersten Male das neue Staatsstrafgesetz angewandt werden. Die Angehörigen vieler noch heute von der Amnestie ausgeschlosse- nen können nicht begreifen, daß Gnaden mit so vielerlei Maßstäben gemessen werden, um so weniger, als nach neutralen Augen- und Ohrenzeugenberichten die Begeisterung, mit der die deutschen Volksgenossen in Wien der Flamme ihre heißen Wünsche in das Reich mitgaben, niemals nur organisiert sein konnte.

Selbst den Sowjets zuviel

Der sowjetrussische Regierungskommissar Wladimir Arjettichow hat sich innerhalb der letzten acht Jahre nicht weniger als acht- undfünfzigmal verheiratet und geschieden. Sei- nen Ehepartnern entkamen 102 Kinder. Als er nun zum achtundfünfzigsten Male zum Scheidungsrichter kam und die Trennung seiner Ehe begehrte, wurde dieser Refor- der Sittenverfalls sogar dem Scheidungsrichter zu dumm; er lehnte das Trennungsbegehren des Genossen ab.

Unruhiges Algerien

In französischem Algerien ist es augenblick- lich sehr unruhig. Kaum war der von ge- dungenen Mördern der Ulema-Bewegung er- folgte Mord an Boudali Mahmud be- graben, erfolgte schon wieder ein Anschlag.

Der Kampf mit den Dellenen

Roman von Karl Kossel Kastenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

„Neel! Ich habe eben deshalb das Glas vor mein Gesicht gehalten... und als die Riste immer weiter runter sackte — es war ganz toll, Chef — verschwand ich... und jagte dem Fräulein, wenn es vielleicht meint, daß es wegen des Flugzeuges Geschichten machen könne, so gib's Strippen bei uns zum Bin- den.“

Naz legte seine Hand schwer auf die Schul- ter des Bogers.

„Du weißt, Miller, daß dein Register wie- der mal rund und voll ist! In Berlin hast du Blödsinn gemacht, wie so ein toller Affe, und hier hast du Geld auf den verdammten Fußel genommen...“ Naz Augen glühten scharf und Miller wich zurück. „Du hast Geld genommen, rede mir nichts ein, Mensch! An- dererseits“, Naz ließ die Hand abgleiten und sah den Boker kritisch an. „andererseits“, Miller, hast du bei mir noch einiges gut — und du weißt, daß ich weder Schwarz noch Weiß verzeihe! Wenn du aber meinst, daß ich deshalb ein Auge zudrücke, wenn du wie- der mal eine Schweinerei machst, dann bist du nicht im Bilde, Miller, gar nicht, denn: ich drehe dir den Hals höchstens eigenhändig um! Diese Sache mit der Maschine ist mir nämlich verdächtig, Miller außerordentlich verdächtig.“

Die Mordtaten in Barcelona

gl. Paris, 11. August

Nunmehr liegen ausführliche Berichte über die Ermordung der vier Deutschen durch ein kommunistisches „Revolutionstribunal“ in einem Vorort von Barcelona vor. Danach sind die in Sevilla anwesenden Deutschen Swalmius-Dato und Treib am 18. Juli in der katalonischen Hauptstadt ein- getroffen, um sich von dort aus zu den Olympischen Spielen nach Berlin zu be- geben. Die Stadt war in wildem Chaos; die beiden beschloßen daher, zusammen mit den in Barcelona wohnenden Deutschen Gaeje und Hofmeister den Versuch zu wagen, die französische Grenze zu erreichen.

Am 23. Juli begannen sie die Fahrt in einem Kraftwagen, die aber schon nach wenigen Kilometern im Vorort Martin ihr grauenvolles Ende finden sollte. Hier wur- den die vier Deutschen von einer Horde be- waffneter Kommunisten angehalten und vor ein in einer benachbarten Schuhfabrik tagendes „Revolutionstribunal“ geschleppt. Nach kurzem Verhör führte man die vier Deutschen in die Barcelonaer Vorstadt Pueblo-Navo, wo ein anderer „Revolutions- ausschuß“ die Deutschen unter Mißhandlung- en zu „Geständnissen“ pressen wollte. Da diese Methode verlagte, wurden sie tur- zerhand niedergeschlagen.

Die Leichen der Ermordeten lagen mehrere Tage lang im Totenraum eines Kranken- hauses ausgestellt. Da sich aber niemand meldete — die Angehörigen hatten ja keine Ahnung von dem Mord — wurden die Leichen der vier Deutschen photographiert und begraben. Erst am Hand der Richtbilder erkannten einige Freunde die Toten am 5. August. Zur genauen Personenfeststellung sollen die vier Leichen nunmehr enterdigt werden.

Die Stärke der Kriegsschiffe

In der Nacht zum 11. August sind auch die beiden deutschen Torpedoboote „Möwe“ und „Kondor“ in den spanischen Küstengewässern eingetroffen. Die Gesamtstärke der deutschen Streitkräfte beträgt jetzt zwei Panzer- schiffe, ein Kreuzer und sechs Tor- pedoboote. Obgleich die Zahl der in Spanien lebenden Deutschen erheblich größer ist als die aller anderen Nationen, sind von diesen in die spanischen Gewässer entsandt worden: Von England zwei Schlacht- schiffe, ein schwerer Kreuzer mit 20,3-Zenti- meter-Geschützen, zwei leichte Kreuzer mit 15-Zentimeter-Geschützen, 4 Flottillenführer-

diesmal auf den Imam von Konstantin, Si Ahmed Habibatni, weil er sich bereit gefunden hatte, am Grabe des emor- deten Russen die Gebete zu sprechen, obwohl die Muslime von Konstantin dem Ermordeten die kabbalistische Abstammung nicht zuerkan- nen. Der Anschlag mißlang. Später rottete sich die kabbalistische Bevölkerung von Konstan- tine zusammen, doch kam es zu keinen Zwi- schenfällen.

Landfremde Freischüler in Palästina

Eine neue scharfe Terrorwelle geht durch Palästina. Mehrere britische Solda- ten, ein Unteroffizier, ein Offizier und ein Polizist sind getötet worden. Bombenwürfe töteten den Bürgermeister eines jüdischen Dor- fes. Bei Rafailan raffen aus bisher unbekann- ter Ursache 28 Güterwagen führerlos in eine alleinstehende Lokomotive; der Heizer und Zug- begleiter wurden getötet. Die Presse berichtet

Der Boker wurde bleich.

„Aber Chef... ich schwöre... ich habe keine Idee, wie die herkommt, ich...“

„Deine Schwüre, Mensch, heb dir für einen Kindergarten auf — oder den Alex, wenn du wieder mal rin kommst“, er lachte auf. „Bei mir gilt nur reine, anständige Arbeit... aber lassen wir das jetzt“. Er setzte sich, deutete auf ein Stuhl, auf den sich der Bo- ger mit einer gewissen Voracht niederließ. „Wir haben jetzt anderes zu tun... Volle ist in Wien, Miller!“

Der Boker sprang so jäh auf, als habe er sich auf einen Rastus gesetzt.

„Voll... hier in Wien? Ach nee... das ist doch nicht möglich... das ist doch... das kann ja reichlich ungemütlich werden.“

„Möglich! Sehr leicht möglich! Sogar sicher, Miller“, Naz lächelte grimmig. „er wohnt recht nahe bei uns... Schlosshotel Cobenzl.“

Miller wurde nun ehelich unruhig und griff an seinen Kopf.

„Das ich aber doch... ich meine, ein bißchen sehr nahe ist das doch.“

„Du wirst alt, Miller! Es hat eine Zeit gegeben, wo du Zammerlappen nicht nahe genug an einen ran kommen konntest! Denk an Canas City... an Frisco... und...“ Naz sah ihn von der Seite her an. „Denn an Mexiko, an diesen verdammten Deutschen... damals hast du keine Angst gehabt, Miller, was?“

Der Boker sah auf seine Hände, die her- abhingen, und schluckte schwer.

„Man wird eben älter, Chef... Vier Jahre in diesem verdammten Sing-Sing und drei Jahre Wäpensee sind nun mal kein Sanatorium nicht! Gewiß nicht... aber“, er schüttelte den Kopf. „so ist es nun wieder nicht. Angst habe ich keine. Chef, das nicht!“

boote und 16 Zerstörer; von Frankreich ein Flugzeugträger, zwei schwere Kreuzer, drei Flottillenführer und fünf Zerstörer; von Italien ein schwerer Kreuzer, zwei leichte Kreuzer und vier Zerstörer.

Der Dampfer „Admiral“ hat erneut über 500 Flüchtlinge aus Spanien in Genua ge- landet. Der Dampfer „Kurt“ ist vom Kommandanten des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ nach Barcelona beordert worden, um dort unter dem Schutz der deutschen Kriegs- marine Flüchtlinge an Bord zu nehmen. Der Dampfer „Odenburg“ ist mit Flüchtlingen aus Valencia, Cartagena, Almeria und Ma- laga nach Hamburg unterwegs.

Von den drei Schiffen der Nordgruppe hat der Kreuzer „Köln“ im Laufe des 13. 8. 1936 Gijon besucht, während „Seeadler“ und „Albatros“ die Rückwanderungstransporte vor Portugalete (Bilbao) überwachen. In Bilbao sind noch etwa 150 Deutsche, auf deren Abfahrt „Köln“ erneut gedrungen hat. Für den 11. August liegt „Bellona“ klar zur Einschiffung in Portugalete. Tor- pedoboot „Albatros“ hat am 9. August 51 Flüchtlinge, darunter 27 Deutsche, in Ba- yonne ausgeschifft. Etwa 50 Deutsche wol- len vorläufig in San Sebastian bleiben. Die Flüchtlinge aus dem Hinterland haben Anweisung erhalten, sich in Simaia zu sammeln. 50 Deutsche, die auf dem Landwege nach Portugal geflohen sind, haben sich in Lissabon eingeschifft.

Von den fünf Schiffen der Südgruppe liegen die Panzerschiffe „Deutschland“ in Barcelona, „Admiral Scheer“ vor Ali- cante, das Torpedoboot „Suchs“ vor Car- tagena, „Leopard“ ist am 11. August früh vor Ibiza (die südlichste der Balearen- Inseln) eingetroffen und überwacht die Ein- schiffung der Rückwanderer auf Dampfer „Schleswig“. Das Boot soll anschließend nach Palma (Mallorca) gehen.

In Alicante wurden am 10. August 270 Flüchtlinge aus Madrid auf Dampfer „Tanganika“ eingeschifft. Weitere 250 sollen am 13. August eintreffen. Die Beschlagnahme der deutschen Verkehrsflugzeuge in Madrid ist aufgehoben worden. Auch in Carta- gena sind am 10. August 13 Deutsche mit dem Dampfer „Malaga“ abgereist. Etwa zehn Deutsche sind noch in Cartagena geblie- ben. Der genannte Dampfer läuft am 11. August unmittelbar Malaga an, da sich auf Anfrage in Almeria kein Deut- scher zur Abreise gemeldet hat. Der nächste Flüchtlingsdampfer für Cartagena ist der Dampfer „Hermes“.

allgemein vom Eindringen landstrem- der Elemente, insbesondere aus Syrien und dem Irak, in die Freischaren.

Das Neueste in Kürze

Die französische Regierung hat Schweden aufgefordert, sich an dem allgemeinen Ab- kommen über die Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten zu beteiligen und die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Spa- nien zu verbieten.

Eine Abteilung der spanischen Militär- gruppe, die von Fuente Saniz den Vormarsch nach Malaga angetrieben hat, ist in der Pro- vinz Malaga eingetroffen und hat einige Ort- schaften besetzt. Bestätigt wird die Einnahme von Tolosa bei San Sebastian durch natio- nalistische Truppen. Die Abteilungen der Militärgruppe in Asturien haben die Säube-

„Dann ist es gut, Miller! Denn erstens würde es dir verdammt wenig nützen — ich sagte ja, daß ich dir den Hals persönlich um- drehe, wenn du Dummheiten machen willst — und zweitens wäre es schade. Wenn wir die Sache bald in Ordnung bringen... richtig in Ordnung bringen... bezahle ich dir zweitausend Dollar glatt auf die Hand... dann kannst du mal laufen soviel du willst, Miller!“

Millers Augen schimmerten.

„Zweitausend! Keine Sache, Chef... große Sache! Sage nur Marx nichts davon, sonst knüpft sie mir das Geld wieder ab! Keine Sache...“, er lachte sich die Zunge. „Wieder eine richtige Ladung Whisky, Chef!... Bin so trocken wie 'ne Wüste...“ Er legte eine Hand auf die Brust. „Chef, ich denke nicht daran, Dummheiten zu machen... ne, keine Spur nicht, so wahr ich Miller heiße...“

Naz lachte kurz und bös auf.

„Schlecht ausgedacht, Miller! Willy Post, nicht? Aber quassle mal nicht so viel! Daß du mich nicht dumm machen kannst, weißt du ja nachgerade... hör mal zu! Es ist möglich, daß wir den Laden schnell schlie- ßen und ausrücken müssen... möglich! Bring alles in Ordnung, mach alles fertig zur Abfahrt! Bis auf die Station, die mich ich bis zur letzten Sekunde betriebsfertig haben... alles andere vorbereiten... ich gehe jetzt zu unserer Dame... funke mir inzwischen Kalihiras an, möchte wissen, ob er in den nächsten Tagen in Durazzo ist... frage, ob die Barke bereit steht... und hol mir dann Johnson aus Kairo an die Sta- tion... soll sich für morgen oder übermorgen zur Abreise nach Durazzo zu Kalihiras bereit halten... verstanden?“

„Jawohl! Da werden wir also denn doch...“

„Dann ist es gut, Miller! Denn erstens würde es dir verdammt wenig nützen — ich sagte ja, daß ich dir den Hals persönlich um- drehe, wenn du Dummheiten machen willst — und zweitens wäre es schade. Wenn wir die Sache bald in Ordnung bringen... richtig in Ordnung bringen... bezahle ich dir zweitausend Dollar glatt auf die Hand... dann kannst du mal laufen soviel du willst, Miller!“

„Dann ist es gut, Miller! Denn erstens würde es dir verdammt wenig nützen — ich sagte ja, daß ich dir den Hals persönlich um- drehe, wenn du Dummheiten machen willst — und zweitens wäre es schade. Wenn wir die Sache bald in Ordnung bringen... richtig in Ordnung bringen... bezahle ich dir zweitausend Dollar glatt auf die Hand... dann kannst du mal laufen soviel du willst, Miller!“

rungsaktionen gegen die kommunistischen For- den, die die Dörfer brandschakten, fortgesetzt. Das Hauptquartier der Nordgruppe des Generals Nola teilt mit, daß nach der Einnahme der nur 26 Km. von San Sebastian entfernten Stadt Tolosa der Angriff auf San Sebastian planmäßig weiter vorgetragen werde.

Erweiterung

des Nichteinmischungspakts

gl. Paris, 11. August.

Während die Pariser Presse eine Beruhig- ung der europäischen Lage im Zusammen- hang mit den spanischen Ereignissen verzeich- net und vor allem die Solidarität mit Groß- britannien herausstreicht, wie man auch in London mit dem baldigen Zustandekommen des Neutralitätsabkommens rechnet, ist der französische Gesandte in Kopenhagen bei dem dänischen Außenminister wegen des Beitritts Dänemarks zum Neutralitätsabkommen vor- stelltig geworden. Der Schritt dürfte darauf zurückzuführen sein, daß in Dänemark leichte Maschinengewehre für die Ausfuhr herge- stellt werden. Der für Donnerstag einbe- rufene außenpolitische Ausschuß des dani- schen Reichstages wird sich mit dieser Frage und mit den von den marxistischen Gewerk- schaften eingeleiteten Sammlungen für die Anhänger der spanischen Volksfrontregie- rung befassen.

Dieser Nichteinmischungspolitik des offi- ziellen Frankreich steht die offene Sabotie- rung durch die französischen Marxisten gegen- über. „Action Francaise“ ergänzt die bereits wiedergegebenen „Figaro“-Berichte. 14 De- voitine-Flugzeuge wurden in Toulouse zu- sammengedrungen und von einem Vertreter des Luftfahrtministeriums übernommen. Am Samstag und Sonntag sind sie nach Barce- lona abgeflogen. Ein Transportflugzeug der Air-France hat dann die Flugzeugführer auf Anweisung des Luftfahrtministers Got wie- der nach Frankreich zurückgebracht. Genau so ist mit den sechs Bombern verfahren wor- den. Bei allen diesen Apparaten haben die Freigabepapiere des Luftfahrt-, des Kriegs- und des Außenministeriums vorgelegen.

Wie aus Madrid gemeldet wird, sind auf dem Madrider Flughafen am Dienstag ein Jagd Doppeldecker tschechoslowakischer Her- kunft und vier Bomberflugzeuge von dem französischen Typ Potez 62 eingetroffen.

Schlacht mit Schmugglern

Tokio, 10. August.

Die Agentur Domei berichtet von einem blutigen Zusammenstoß zwischen einer korea- nischen Schmugglerbande, die aus 96 Mann bestand, und Zollwachen auf dem Malu-Fluß südlich von Antun. Während des Kampfes wurden 25 Räuber getötet. Die ungewöhn- liche Zunahme des Schmuggels an der Grenze zwischen Korea und Mandchulien veranlaßte die Behörden, schärfste Maß- nahmen zu ergreifen.

Straßenkämpfe in Kolumbien

gy. Neuport, 11. August

Nach Berichten aus Kolumbien ist es in der Landeshauptstadt Bogota und in Antionia zu blutigen Straßenkämpfen zwischen Liberalen und Konservativen gekom- men, als die Konservativen Straßenkund- gebungen gegen die Verfassungsreform ver- anstalteten. Die Polizei erwies sich als machtlos. Es gab 12 Tote und 76 Verletzte.

Alexander Naz ging zur Türe und wendete sich um.

„Ja, da werden wir also denn doch... aber was wir werden, Miller, das wirst du erfahren, wenn es Zeit ist, nicht früher... und jetzt los!“

Junge Hferloß hatte den Gedanken an eine Flucht so wenig aufgegeben wie die Hoff- nung, daß Rettung im Wege sein müsse.

Miller hatte ihr wegen des Fluchtversuches wohl schwere Vorwürfe gemacht und mit hundert Dingen gedroht, aber irgendwie glaubte sie zu ahnen, daß gerade Miller der Mann sei, den man, wenn auch nicht sofort, nicht offen, so doch mit der Zeit, langsam, Schritt für Schritt, auf die andere, auf ihre Seite, ziehen könne.

Sie war bereit, dieses Werkzeug — und davon, daß er nichts anderes sei als ein Werkzeug dieses Naz und Bolle, war sie überzeugt — für ihre Zwecke zu gebrauchen, und sie war weiterhin bereit, dafür gut zu bezahlen!

Die fünfshundert Mark, die sie bar zur Ver- fügung hatte, waren kein Betrag, mit dem sich viel anfangen ließ; wenn es ihr aber gelang, Millers Vertrauen zu gewinnen, wenn sie seine Geduld wecken konnte, dann mußte es möglich sein, ihn zu sich herüber- zuziehen.

Auf alle Fälle mußte irgend etwas ge- schehen, denn lange konnte sie hier nicht mehr bleiben, ohne verrückt zu werden; nach der Ruhe und Fassung, die sie in den ersten Tagen bewahrt hatte, und der Selbsttäu- schung, mit der sie sich über den Ernst der Lage hinweggehoben hatte, peinigte sie jetzt Angst und Sorge doppelt schwer; nicht die Angst um ihre Person quälte sie, wohl aber die um ihren Vater!

(Fortsetzung folgt.)

Unser st...
Obermei...
heute aug...
25 jähr...
Jubilär...
keit als...
innung...
keit zur...
Calw, der...
zurückbl...

Von d...
Zun...

In der...
gegenwärt...
heimliche...
ein neues...
wird, befe...
51 Teilne...
eine große...
die Herbe...
fermer sch...
ihre „Kd...
halten, j...
Tagen au...
besteht i...
Jugendwa...
ein beliebt...
kommen a...
im Olymp...
land, wie...
Schweden...
Siebenbü...
von Calw...
Wilsbad...
kunft des...
schon die...
erheblich...

Mit d...
Bei K...
Benzell...
Behörden...

Wer l...
oberf...

Wir wen...
Gefestigt...
lich der...
Institutes...
wird das...
„Ausland“,...
tums der...
Vorträge...
Jahrestag...
auslanddeu...
sehung ist...
beziehu...
schen u...
Mutterla...
jeden Selbst...
keitsgefühl...

An dieser...
geamtdeut...
unserem...
tragen. Wir...
Sonder...
wanderung...

Wir bitte...
wandte, fr...
haben, uns...
und uns...
Tagebücher...
stellen, die...
und aussf...
Erlebnisse...
unserer Volk...

Vor allem...
Lebenswege...
unserer e...
folgen n...
soll nicht...
ein Bild...
aller Welt...
der Heimat...
der Heimat...
Gefühl zu...
ihre mit...

Wir sind...
und wichtig...
unserer Fei...
erbetenen...
wie m...
bis Mit...
senben. Wir...
sendungen...

Schriftlei...

Aus Stadt und Kreis Calw

Jubiläum

Unser stellv. Kreisbauernwerksmeister, Maler-Obermeister P. Kirchherr in Calw, feiert heute zugleich mit seiner Silberhochzeit sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar darf ferner auf eine 15jährige Tätigkeit als Obermeister der Malerinnung und auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Freiw. Sanitätskolonne Calw, deren Führer er seit vielen Jahren ist, zurückblicken.

Hohes Alter

Den 85. Geburtstag durfte in Monakam im Kreise ihrer Kinder und Enkel Frau Marie Reitschler, Witwe des 1915 verst. Schultheißen Reitschler, der Kriegsteilnehmer von 1870 war, feiern. Die Jubilarin befindet sich bei ordentlicher Gesundheit. Möge ihr noch manches gute Jahr beschieden sein!

Von der Calwer Jugendherberge Zunahme des Jugendwanderns im Olympia-Jahr

In der Calwer Jugendherberge herrscht gegenwärtig wieder Hochbetrieb. Der alte heimelige Bau, der in den nächsten Wochen ein neues, freundliches Gewand erhalten wird, beherbergt ein BDM-Freizeitlager mit 51 Teilnehmerinnen. Daneben benutzt täglich eine große Zahl Hitlerjungen und Studenten die Herberge als willkommenes Quartier; ferner schickt die NSG, „Kraft durch Freude“ ihre „NSG-Wanderer“ zu kürzeren Aufenthalten, sodas gewöhnlich abends in diesen Tagen auch das letzte der etwa 80 Betten besetzt ist. Es deutet dies darauf hin, das das Jugendwandern im Reich zunimmt und Calw ein beliebtes Wanderziel ist. Die jungen Gäste kommen aus allen Teilen Deutschlands, aber im Olympiajahr auch vielfach aus dem Ausland, wie aus Amerika, Holland, England, Schweden, Norwegen, Irland, Rumänien, Siebenbürgen usw. Das nächste Wanderziel von Calw aus pflegt in der Regel Nagold, Wildbad oder Tübingen zu sein. Nach Auskunft des Herbergsvaters ist bereits heute schon die Vorjahresziffer der Übernachtungen erheblich überschritten!

Mit dem Kraftrad verunglückt

Bei Klein-Wildbad unweit Bad Liebenzell ist Montag mittag der zur Zeit im Wehrdienst stehende Albert Stand von

Wer hat Verwandte oder Freunde im Ausland?

Wir wenden uns heute an unsere gesamte Leserschaft mit der Bitte um Mitarbeit. Anlässlich der Jahrestagung des Deutschen Auslands-Institutes in Stuttgart vom 24. bis 27. August wird das „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“, das erste Volksmuseum des Deutschen Reichs der ganzen Erde feierlich eröffnet. Die Vorträge und Verhandlungen der diesjährigen Jahrestagung haben zum Hauptgegenstand die auslanddeutsche Sippenkunde. Praktische Zielsetzung ist: Vertiefung der Familienbeziehungen zwischen Auslandsdeutschen und ihrem Herkunftsort im Mutterland, dadurch Stärkung ihres völkischen Selbstbewusstseins und ihres Zugehörigkeitsgefühls zur Sippe und zur alten Heimat.

An dieser wichtigen Aufgabe im Dienste unseres gesamtdeutschen Volkstums wollen auch wir in unserem engeren Heimatkreis nach Kräften beitragen. Wir planen die Herausgabe einer Sondernummer, in der wir über die Auswanderung unserer Landsleute berichten.

Wir bitten nun alle unsere Leser, die Verwandte, Freunde oder Bekannte im Ausland haben, uns deren Anschriften mitzuteilen und uns darüber hinaus Unterlagen (Berichte, Tagebücher, Bilder usw.) zur Verfügung zu stellen, die es uns ermöglichen, eine lebendige und aussagekräftige Darstellung der Schicksale, Erlebnisse, Berufstätigkeit und Auswanderung unserer Volksgenossen im Ausland zu geben.

Vor allem ist es uns dabei darum zu tun, die Lebenswege und Schicksale der Landsleute aus unserem engeren Heimatkreis zu verfolgen und festzuhalten. Unsere Sonderausgabe soll nicht nur dazu dienen, unserem Leserkreis ein Bild von der Arbeit der Volksgenossen in aller Welt zu vermitteln, sondern auch den fern der Heimat Lebenden einen herzlichen Gruß aus der Heimat zu übermitteln und in ihnen das Gefühl zu befestigen, das man in der Heimat ihrer mit Treue und Liebe gedenkt.

Wir sind überzeugt, das wir bei dieser schönen und wichtigen Aufgabe auf die Mitarbeit aller unserer Leser rechnen dürfen und bitten, uns die erbetenen Anschriften und Unterlagen so rasch wie möglich, wenn es irgend geht, schon bis Mittwoch, den 12. August zu übersenden. Wir danken dafür im Voraus. Die Zusendungen sind zu richten an die

Schriftleitung der „Schwarzwald-Wacht“

Calw mit dem Motorrad verunglückt. Als ihm unverlehten ein im Westen begriffener Wagen die Fahrbahn verperrte, vermochte er trotz scharfen Bremsens sein Fahrzeug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen zu bringen, prallte gegen einen Koffler des Kraftwagens und zog sich beim Sturz eine Gehirnerschütterung sowie Verletzungen am Arm zu.

„1 Meter 58 strümpfig“

In Pforzheim hat sich dieser Tage das folgende nette Geschehnis zugetragen: Kam da ein Fräulein zum Arzt. Dieser untersuchte das Fräulein und sagte unter anderem zu ihm, es solle sich am anderen Morgen um 8 Uhr messen und ihm das Ergebnis mitteilen. Am nächsten Tag kam das Fräulein wieder zum Arzt, und als dieser sie fragte:

„Nun, Fräulein, wieviel messen Sie?“ gab dieses prompt zur Antwort: „1 Meter 58 strümpfig“. Der Arzt schaute zuerst ganz erstaunt drein und brach dann in ein unbändiges Gelächter aus. Er hatte die Körpertemperatur gemeint, und da das Fräulein wahrscheinlich im allgemeinen zu den Gesunden zählt und vom Krankein wenig versteht, hatte sie kurzerhand die Körperlänge gemessen.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung: Vorwiegend südwestliche bis westliche Winde, zunächst ziemlich schwül und gewitterte Regenfälle, dann leichte Abkühlung, später wieder aufheiternd.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 20 Grad.

Was bedeutet die „Schwarzwald-Wacht“ ihren Lesern in Stadt und Kreis?

Erfreuliches Ergebnis unseres Zeitungspreisausschreibens

In ihrer Pfingst-Ausgabe enthielt die „Schwarzwald-Wacht“ ein vom Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger angeregtes Zeitungs-Preis-Ausschreiben. Dem Leser war darin die Aufgabe gestellt, die Vorzüge des Zeitungsbezuges und die Nachteile des Nichtlesens einer Zeitung an Beispielen aus dem täglichen Leben zu schildern. Eine vollständige Umfrage ist wohl kaum denkbar gewesen, und in der Tat haben Schriftleitung und Verlag eine recht ansehnliche Zahl Einsendungen aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten.

Als wir die eingegangenen Arbeiten durchprüften, zeigte es sich, das alle ein Gemeinsames hatten: Die Liebe zur Zeitung. Bewußt oder unbewußt hat sie die Einsender bewegt, als sie zur Feder griffen. Die Worte sind oft ungelent gefloßt, aber aus ihnen sprechen ein klares, festes Vertrauen und eine Verbundenheit in heimatischem Geist, die uns beglückt und tief verpflichtet. Immer wieder wird die Erkenntnis offenbar: die „Schwarzwald-Wacht“, die täglich als Freund und Berater ins Haus kommt, ist etwas Lebendiges, Gewachsenes, ist ein Stück Heimat selbst. Und darin liegt der tiefe Grund ihrer Notwendigkeit, der sie einreißt in den Kreis der unentbehrlichen Lebensdinge. Einem Bauern ist sie der „treue Helfer“ und ein Handwerker hat ihr in schlichter Selbstverständlichkeit einen Platz in der Reihe seiner Werkzeuge zugeteilt, die ihm täglich seinen Lebensunterhalt erwerben helfen.

Die Vorteile, die der aufmerksame Leser seines Heimatblattes genießt, sind leicht umrissen. Wer Zeitung liest, steht mitten im Leben, bereichert täglich sein Wissen und ist mit seinem Volk, seiner Heimat, ja mit der

ganzen Welt verbunden. Er wird nie aus Unkenntnis handeln und damit sich und seiner Familie stets dienen. Man braucht nur frisch ins Tagesgeschehen hineinzugreifen und eine Legion an praktischen Beispielen ist zur Hand! Ebenso steht es umgekehrt mit den Schäden, welche über kurz oder lang jeden Nichtleser treffen und ihn dann gewöhnlich recht schnell eines Besseren belehren. Wer Verluste oder gar Strafen vermeiden will, liest täglich sein Heimatblatt! Die Erfahrung lehrt es: die kleine Ausgabe für die Zeitung lohnt sich tausendfältig!

Das Preisgericht hat nach sorgfamer Prüfung der beim Wettbewerb eingelaufenen Arbeiten sich entschlossen, die beiden ersten Preise einander anzuleihen und folgende Wettbewerbsteilnehmer als Preisträger anzuerkennen:

- 1./2. Preis 10 RM. Adolf Ahenbaum, Sonnenhardt
- 1./2. Preis 10 RM. Jaf. Kling, Althengstett
3. Preis 5 RM. R. Sammann, Oberkollwangen
4. Preis 3 RM. Erika Kober, Calw
5. Preis 3 RM. S. Dalcomo, Calw;

Trotpreise erhalten: Hedwig Pfeiffer, Calw, Karl Schmolz, Calw.

Die Preisträger werden gebeten, in den nächsten Tagen auf der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ in Calw (Alte Post) vorzusprechen und ihre Preise dort in Empfang zu nehmen. Wir danken allen Einsendern für ihre fleißige Beteiligung am Wettbewerb und schließen mit der Hoffnung, er möge dazu beigetragen haben, unser Heimatblatt neue Freunde zu gewinnen.

Verlag und Schriftleitung der „Schwarzwald-Wacht“.

Die Ernte des Flachses

Die Vegetationszeit des Flachses beträgt zirka 100 Tage, die Ernte kommt also bei rechtzeitiger Aussaat noch vor der Roggenernte. Man unterscheidet beim Flachs zwei Reifestadien: die Gelbreife und die Vollreife. Als Gelbreife bezeichnet man ein Stadium, bei dem der Stengel ungefähr zwei Drittel gelb ist, die Blätter größtenteils abgefallen und die Samen vollkommen ausgebildet sind.

In diesem Stadium soll der Flachs geerntet werden. Die Samen reifen durch das Aufstellen in fogen. Kapellen oder Puppen später völlig aus. Bei der Vollreife ist die Faser schon stark verholzt, also kommt die Ernte des Flachses in diesem Stadium für uns nicht mehr in Frage. Bei vollreifem Flachs ist die Faserausbeute nur gering, der Samen ist natürlich in der Vollreife am besten, aber wir wollen ja Faserflachs und keinen Samenflachs ernten. Als Erntemethode kommt nur das Rausen in Frage.

Mit der Hand oder mit der Maschine gemähter Flachs ist unbrauchbar und wird nicht abgenommen. Das Rausen hat nur bei trockenem Wetter zu geschehen. Hierbei ist besonders darauf zu achten, das das Unkraut stehen bleibt und nicht mitgeraucht wird. Längeres Unkraut kann man beim Hineinlegen ausfortieren. Beim Rausen wird der Flachs am besten in Sandvollen fenzweise auf dem Boden gleichmäßig ausgelegt und nicht in Reihen. Nach dem Rausen bleibt der Flachs etwa 24 Stunden auf dem Erdboden liegen, dann wird er in fogen. Kapellen oder Puppen zum Nach-

trocknen aufgestellt. Bei günstiger Witterung kann der Flachs nach etwa 6 bis 10 Tagen in große Bündel mit Flachs oder besser mit Garbenbänder, auf keinen Fall mit Stroh, gebunden und sofort eingefahren werden.

Aus den Nachbarbezirken

Altensteig, 11. Aug. Da die Freizeitlager des BDM. Untergan 126 auf dem Fohlenbühl und Kniebis längst überfüllt sind, wurden auch in Altensteig und in Nagold Freizeitlager eingerichtet. Mit dem neu eingerichteten JM-Ferienlager in Altensteig wurde unsere beim Elektrizitätswerk und beim Arbeitsdienstlager neu eingerichtete Jugendherberge zum ersten Mal benützt. Das Lager steht unter der Lagerführerin Maria Walz, Ringführerin im Kreis Calw. Die Lagerzeit beträgt jeweils 14 Tage. Am Sonntag hatte das Lager schon 25 Auslandsdeutsche zu Besuch, die gastliche Aufnahme fanden.

Herrenalb, 11. Aug. Den Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltungen der Kurverwaltung und des Verkehrsvereins bildeten auch heute wieder die Herrenalber Heimattage, verbunden mit Trachtenschau. Der ganzen Veranstaltung lag das Motiv „Eine Hochzeit im Schwarzwald“ zugrunde. Auf Grund von Beratungen mit dem Referenten des Landesamts für Denkmalspflege, Abtlg. Volkstum, Professor August Rammle-Stuttgart, war das Programm noch umfangreicher und vielseitiger gestaltet, als dies in den letzten Jahren der Fall war, und der Besuch von nah und fern war auch in diesem Jahr ganz ungeheuer.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Parteiämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront — Rechtsberatung. Morgen Donnerstag, den 13. ds. Mts. findet auf der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Calw, Altbürgerstr. 14 in der Zeit von 10—12 Uhr eine Rechtsberatung für Arbeitnehmer statt.

NSDAP. Amt für Kriegsoffer. Der diesjährige Frontsoldaten- u. Kriegsoffer-Ehrentag findet am 18. Oktober in Heilbronn statt. Die Reichsbahn gewährt 75% Preisermäßigung. Anmeldungen bis spätestens 1. Sept. bei den einzelnen Ortsgruppen.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitler-Jugend. Gefolgschaftsbefehl 11/126. Am Sonntag, den 16. Aug. tritt die ganze Gefolgschaft punkt 9 Uhr in Althengstett vor dem Heim an, betr. Reichsausweisbeschaffung. Ferner sind sämtliche JW-Ausweise einzuziehen und mitzubringen.

Hitler-Jugend 11/126 Calw. Der Unterbanführer. Die Gefolgschaftsführer müssen ihre Post abholen. Ebenso müssen die Teilnehmer, welche zum Reichsparteitag gehen, bis 15. August auf dem Unterban gemeldet sein.

Pforzheim, 11. Aug. Bei der Kriminalpolizei ging von der Gendarmerie Hohen-Schwangau im Allgäu die fernmündliche Nachricht ein, das im dortigen Gebirge der 17 J. alte Kaufmann Heinz Schrade von Pforzheim tödlich abgestürzt sei. Die Eltern des Toten wurden verständigt.

Pforzheim, 11. Aug. Die Feind. Feuerwehr hat gestern die seit der Gründung vor 78 Jahren bestehenden alten Satzungen aufgehoben und die neue Reichs- und Feuerwehrvereinsfassung angenommen. Sie ist damit zu einem Polizeiorgan und einer staatlich anerkannten öffentlichen Einrichtung geworden und hat die Berechtigung erhalten, das Hoheitszeichen zu führen.

Mutti, diese — die schmeckt so gut.

Mutti lächelt, denn Zahnpasta ist man ja nicht. Aber die Zunge ist dennoch stark beteiligt und da ist das milde und wunderbar schöne Aroma der Nivea-Zahnpasta eine gute Hilfe, um auch die Kinder zur Zahnpflege anzuhalten.



Motzherstellung nicht vor dem 6. September

Die Hauptvereinigung der deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft erläßt eine Anordnung betreffend Lieferung von Äpfeln zur gewerbsmäßigen Kelterung von Apfelwein, schwäbischem Most und Süßmost. Danach dürfen Obstbauern und -verarbeiter, sowie die Hersteller von Apfelwein, schwäbischem Most (auch württembergischem und badischem Most) sowie Frischmost, süßen Apfelwein und Apfelsüßmost (auch Dickäften) keine Verträge über die Lieferung von Äpfeln zur gewerblichen Kelterung der vorgenannten Erzeugnisse abschließen, in denen eine vor dem 6. September 1936 liegende Auslieferungsfrist vereinbart ist. Das vorstehende Verbot umfaßt auch alle Zug um Zug zu erfüllenden Kaufverträge. Soweit Verträge bereits abgeschlossen sind, sind die Vertragsparteien gehalten, die Lieferungsbedingungen, die eine Anlieferung vor dem 6. September 1936 oder eine Lieferung Zug um Zug vorsehen, dahin abzuändern, das eine Lieferung nicht vor dem 6. September 1936 erfolgen darf. Hersteller von Apfelwein, schwäbischem Most und Apfelsüßmost dürfen mit der Kelterung der vorgenannten Erzeugnisse nicht vor dem 6. September 1936 beginnen, auch wenn die Herstellung im Lohnverfahren erfolgt. Ausgenommen von dieser Vorschrift ist lediglich der Herstellung von Apfelsüßmost im Lohnverfahren, jedoch nur, soweit sie der Deckung des eigenen Hausbedarfs von Obstbauern dient.

Eltern! Besucht das Jungbannlager. Ihr werdet über seine ideale Ausgestaltung erstaunt sein. Jeder Junge ist begeistert vom Jungbannlager Geroldseck. Lassen Sie Ihren Jungen auch hin, es wird seine schönste Sommerfreude!

Allen Marmeladenkochen hilft man in 10 Minuten mit Opekta



denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Wichtig! Opekta gibt es nur echt in Original-Flaschen, niemals lose!

Aus Württemberg

Schweres Unwetter über Böblingen-Sindelfingen

Spaniendeutsche Flüchtlinge im Flugzeug
durch Blitz und Hagelschlag

Böblingen, 11. August. Am Montagabend brachen fünf Gewitter ringförmig über das Oberamt Böblingen herein. Unaufhörlich erhellten ganze Strahlenbündel von Blitzen die Landschaft taghell und wolkenbruchartig regnete ein Platzregen hernieder, der in wenigen Minuten die Straßen unter Wasser setzte. Ueber Böblingen fiel anfänglich auch Hagel, doch waren es verhältnismäßig kleine Körner, so daß hierdurch kein allzu großer Schaden angerichtet wurde. Böblingen und Sindelfingen waren längere Zeit ohne Licht. Fast über eine Stunde währte das Unwetter und erst gegen 11 Uhr hatten sich die verschiedenen Gewitter in nordöstlicher Richtung berauen.

Während des Unwetters vernahm man plötzlich in den kurzen Distanzen, in denen der Donner verstummt war, das Motorengeräusch eines Flugzeuges und wenig später erschienen über dem Fluggelände die Lichter einer aufsteigenden Maschine. Mit etwas gemischten Gefühlen beobachtete man das interessante Landungsmanöver, das noch dadurch erschwert wurde, daß auch die Bodenbeleuchtung ohne Strom war, der Flugplatz also in völligem Dunkel lag und nur sekundentweise durch die niederzuckenden Blitze erhellt wurde. Die in das Unwetter geratene Maschine hatte deutsche Flüchtlinge aus Spanien an Bord und war am Nachmittag um 1.30 Uhr in Mandrid gestartet. Vollkommen glatt vollzog sich

jedoch die Landung. Recht herzlich wurden dann unsere deutschen Volksgenossen aus Spanien begrüßt und auch dem Piloten wurden besondere Lobesbezeugungen zuteil.

Schwäbische Hitler-Jungen auf wirtschaftskundlichen Fahrten

Um den Orts- und Kreisjugendern des Reichsberufswettkampfes 1936 der Hitler-Jugend einen Einblick in andere Betriebsstätten ihres Betriebes und einen Ueberblick über die Struktur der Wirtschaft zu verschaffen, führt die Gaujugendführung der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit der Sozialabteilung des Gebietes 20 der Hitler-Jugend (Württ.) in den Monaten August/September eine Reihe wirtschaftskundlicher Fahrten durch. Diese Fahrten, an denen jeweils 30 bis 40 Hitler-Jungen teilnehmen, sind so angelegt, daß sie jeweils den Gang der Verarbeitung des Rohmaterials bis zur Fertigware zeigen.

Rundfunkarbeit des BdM

Stuttgart, 11. August. Am vergangenen Samstag/Sonntag kamen die Rundfunk-Stellenleiterinnen des BdM-Obergaues 20 zu einer Arbeitstagung zusammen, bei der u. a. die BdM-Referentin im Rundfunkamt der Reichsjugendführung, Obergauführerin Hilde Freytag über die Mitarbeit der BdM-Einheiten an den BdM-Sendungen sprach und die BdM-Referentin am Reichsfunk-Stuttgart über „Die Mädelarbeit im Rundfunk“ einen Aufsatz gab.

Anmeldungen zum Jungbannlager Geroldseck bei Vöhringen (Kr. Sulz) erfolgen durch den Fährleinführer Ihres Jungen.

Olympische Spiele und „Sport und Soldaten“

Wehrmachtsfilm zeigt Ausbildungsstätte
Hauptmann Handrick

Ende vergangener Woche durchlief alle Zeitungen die Nachricht, daß Deutschland an einem Tag drei Goldmedaillen errungen hat, und zwar im Speerwerfen, Modernen Fünfkampf und im Schnellfeuerchießen. Unter den drei Olympia-Kämpfern war es im Modernen Fünfkampf Oberleutnant Handrick, der sich die Siegeslorbeeren holte und inzwischen von Reichs-

Luftfahrtminister Hermann Göring zum Hauptmann befördert wurde. Wie die Gauflustspiele Württemberg-Hohenzollern der NSDAP in Erfahrung bringt, erhielt der Olympia-Sieger in der Heeresportschule Wandsdorf seine Ausbildung in eben jener Heeresportschule, deren Einrichtungen in dem Groß-Sportfilm der Wehrmacht „Sport und Soldaten“ ausführlich behandelt werden. Dieser Film wurde Mitte Juli zusammen mit dem Bildband von den Olympischen Winterspielen in Stuttgart für Württemberg erst-ausgeführt und in der Folgezeit in verschiedenen Lichtspieltheatern unseres Gaués gezeigt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. August

Auflauf: 4 Ochsen, 48 Bullen, 127 Kühe, 14 Färsen, 863 Kälber, 501 Schweine.

Ochsen	11. 8.	6. 8.	Fresser	11. 8.	6. 8.
a) vollfleischige, ausgewählte			mäßig genährtes Jungvieh	—	—
1. jüngere	44	44	Kälber		
2. ältere	—	40	a) beste Mast- und Saugfäls	76—80	66—68
b) sonstige vollfleischige	—	—	b) mittlere Mast- u. Saugfäls	72—75	62—65
c) fleischige	—	—	c) geringe Saugfäls	68—71	—
d) gering genährte	—	—	d) geringe Kälber	—	—
Bullen			Schweine		
a) jüngere, vollfleischige	42	42	a) Festschweine über 300 Pfd		
b) sonstige vollfleischige	—	—	1. fette	56,50	56,50
c) fleischige	—	—	2. vollfleischige	56,50	56,50
d) gering genährte	—	—	b) 1 vollfleischige 240—300 Pfd	55,50	55,50
Kühe			b) 2 vollfleischige 240—300 Pfd	54,50	54,50
a) jüngere, vollfleischige	42	42	c) vollfleischige 200—240 Pfd	52,50	52,50
b) sonstige vollfleischige	38	38	d) vollfleischige 160—200 Pfd	50,50	50,50
c) fleischige	32	31—32	e) fleischige 120—160 Pfd	50,50	50,50
d) gering genährte	24	24	f) Sauen 1. fette	—	—
Färsen (Kälbinnen)			2. andere	—	—
a) vollfleischige, ausgewählte	43	43			
b) vollfleischige	—	—			

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverlauf: Großvieh und Schweine zugekauft, Kälber lebhaft.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 13. August

5.50 Wetterbericht
6.00 Olympische Fanfaren
Anschließend: Musik in der Frühe
6.30 Früh-Gymnastik
6.45 Musik in der Frühe
7.00 Nachrichten
des Drahtlosen Dienstes
7.15 Musik in der Frühe
7.50 13. Tag der XI. Olympischen Spiele
8.00 Zur Unterhaltung
9.00 Unterhaltungsmusik
Dazwischen: Rudern, Schwimmen
12.00 Musik am Mittag
Dazwischen:
Olympische Siegestafel 1896—1936
13.00 Fortsetzung der Musik am Mittag
13.45 Neueste Nachrichten
14.00 Musik zur Unterhaltung
Dazwischen: Rudern — Zwischenläufe

18.00 Unterhaltungsmusik

19.00 Olympia-Echo: 13. Tag
20.00 Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.10 Volkstümliche Musik
22.00 Wetter- und Tagesnachrichten
22.15 Olympia-Echo
22.45 Nachtmusik
23.45 Tanzmusik
1.00—2.00 Konzert nach Mitternacht

Freitag, 14. August

5.55 Wetterbericht
6.00 Olympische Fanfaren
Anschließend: Musik in der Frühe
6.30 Früh-Gymnastik
6.45 Musik in der Frühe
7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
7.15 Musik in der Frühe

7.50 14. Tag der XI. Olympischen Spiele

8.00 Eine kleine Morgenmusik
9.00 Unterhaltungskonzert
Dazwischen: Reiten — Schwimmen

12.00 Musik am Mittag
Dazwischen: Olympische Siegestafel 1896—1936
13.00 Funfbericht von der Dampferfahrt des Internationalen Olympia-Komitees nach Grünau

13.45 Neueste Nachrichten
14.00 Bunte Musik
Dazwischen: Rudern — Schwimmen

19.00 Olympia-Echo: 14. Tag
20.00 Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.10 Zeitgenössische Musik

22.00 Wetter- und Tagesnachrichten

22.15 Olympia-Echo
22.45 Unterhaltungs- und Tanzmusik
0.50 Intermezzo
1.00—2.00 Konzert nach Mitternacht
5.50 Wetterbericht

Samstag, 15. August

6.00 Olympische Fanfaren
Anschließend: Musik in der Frühe
6.30 Früh-Gymnastik
6.45 Musik in der Frühe
7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
7.15 Musik in der Frühe
7.50 15. Tag der XI. Olympischen Spiele
8.00 Unterhaltungsmusik
9.00 Unterhaltungsmusik
Dazwischen: Reiten — Schwimmen

12.00 Blasmusik

Dazwischen: Olympische Siegestafel 1896—1936
13.00 Musik am Mittag
13.45 Neueste Nachrichten
14.00 allerlei von Zwei bis Dreißig
15.00 Feiertags- und Frühlingsmusik
16.00 Unterhaltungskonzert
Dazwischen: Reiten — Schwimmen
18.00 Blasmusik
19.00 Olympia-Echo: 15. Tag
20.00 Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.10 Überon
22.00 Wetter- und Tagesnachrichten
22.15 Olympia-Echo
22.45 Tanz und Unterhaltung
1.00 Konzert nach Mitternacht

Ämtliche Bekanntmachungen.

Fachkurse in den Bauhandwerkerschulen.

Die diesjährigen Kurse an den Bauhandwerkerschulen Vöhringen, Reutlingen und Schwab. Hall beginnen am Montag, den 2. November 1936, vormittags 9 Uhr, und endigen im März 1937.

Die Kurse dienen der Berufsaufnahme und sind dazu bestimmt, jungen Bauhandwerkern (Maurern, Zimmerern, Steinhauern pp.) die theoretische und ergänzende praktische Ausbildung zu geben, die ihnen die meistersmäßige Ausübung ihres Handwerks und die Erhebung der Meisterprüfung ermöglicht.

Näheres über Aufnahmebedingungen und Aufnahmegelegenheiten kann aus der Bekanntmachung der Ministerialabteilung für die Fachschulen vom 21. 7. 1936 (Regierungsanzeiger Nr. 89 vom 8. 8. 1936) erfahren werden. Der Regierungsanzeiger liegt bei allen Bürgermeistern auf.

Calw, den 8. August 1936.

Der Landrat:
H. Dr. Gailer, Regierungssassessor.

Der Bauer und Kleintierzüchter



bevorzugt die
gewürzte Futterkalkmischung
Marke

JODIN

den fütterungstechnisch anerkannten
besten Futterzusatz
Unübertrefflich zur Aufzucht und
Mast aller Tiere aller Gattungen

Lebertran-Emulsion „Angora“
D. R. P. 448.870 u. 618.487

Landwirte laßt Euch nicht täuschen
von Leuten
die meinen Namen mißbrauchen

Fritz Doetting
Futtermittel

Calmbach (Schwarzwald)

Wolfschund angelassen

Abzuholen gegen Entschädigung
gebühr und Futtergeld

Bäuerle z. Hirsch
Derkolbach

Stahlfeder- Bettröste

(Patent-Bettröste) in jeder Größe
und Preislage kauft man beim
einzigen Selbsthersteller im Bezirk
Calw. Fachgemäße Reparaturen.

**Stellige Woll-, Kapok- und
Schlaraffia-Matratzen. Eiserne
Bettkissen stets am Lager.**

Fritz Hennefarth
Tapeziermeister

Werkstätte für Patentmatratzen

Der Findex der 20 Mark,

die am Montag in Hirsau im
Bezirk der Uhlandstraße verloren
gingen, wird herzlich gebeten,
dieselben wieder abzugeben. Die
unglückliche Besitzerin lebt
in bitterster Not.

Abgabe entweder auf dem Rat-
haus Hirsau oder beim Verlag.

Zahnarzt Dr. Rieg verreist



Ist der neue „Schwäbische Heimat-Kalender“
für 1937 zum Preis von 50 Pfennig bei unseren
Austrägerinnen erhältlich. Diesen Kalender soll-
ten Sie sich auch kaufen, denn er ist bestimmt
mehr wert, als er kostet. Auserlesene Erzählun-
gen unserer bodenständigen Dichter wetterfeiern
mit herrlichen Gedichten und guten Bildern,
um alle Ansprüche zu erfüllen, die Sie an
einen wirklich guten Kalender stellen.

Es macht unserer Austrägerin Freude, wenn
Sie den Kalender bei ihr bestellen; gleich am
nächsten Tag bringt sie Ihnen den neuen

**Schwäbischen
Heimatkalender
für 1937**

Die praktischen Gummischürzen

zum Schonen der Kleider — 38, — 55, — 70, — 80,
1.15, 1.20, 1.40, 1.45, 1.55, 1.75 RM.

Paul Röchle, am Markt, Calw

Miele

Motor-Fahrrad

mit Sachs-Motor
Modell 1936

Sport-Modell

Miele-Motor-Fahrräder werden
gern gekauft, da sie in Konstruktion,
Material und Form unübertroffen sind
und sich vielfach ausnehmend glänzend be-
währen haben.

Zu haben bei den Verkaufsstellen für
Miele-Fahrräder.

Eine mit dem 4. Ralb 37 Wochen
trüchtige, fehlerfreie

**Rug- und
Fahrruh**

fehlt dem Verkauf aus

Christian Luz, Haislach Tal

Liebsberg

10 Monate altes

Rind

verkauft

Witwe Kometsch

Mittlerer Beamter sucht in Calw

**3-4-Zimmer-
Wohnung**

sofort oder später.

Angebote unter F. 5. 235 an
die Gef.-Stelle ds. Blattes.

B. S. V. C.

Morg. Donner-
tag abend 8 Uhr

Zusammenkunft
im Bad-Hotel in
Bad Teinach.

Auto steht in
Station Teinach zur Verfügung.

Seefisch schmeckt gut!

Morgen wieder frisch

Neue Marinaden

Roller, Marktplatz 17

Handweberei Berger

Bürgberg - Bodensee

(über Markdorf-Baden)

**Wollene und leinene Damen-
Sport- und Reise-Stoffe.**

**Decken, Kissen, Vorhänge,
Handtaschen.**

Verlangen Sie Muster.

Versuchen Sie's —

statt daheim herumzusitzen und
Ihre Arbeitskraft verkümmern
zu lassen, Ihre Arbeitsfreude
und Fähigkeiten Andern in den
Dienst zu stellen. Sie finden sie
am sichersten durch das Amts-
blatt „Schwarzwald-Wacht“,
das fast alle lesen.

Seien Sie entschlußkräftig

Nr. 2

Deut

Die Be

lin begon

verschiede

österreich

zusammen

am Mitt

österreich

Dr. Wilh

fürher, 2

bin, hal

Verbindu

bisher au

stehenden

und gewi

gegenseit

werden.

Im ein

Verbindu

beiderseit

zeichnet

folgendes

Die Ge

nach Des

Demens

Beschrän

ische Reich

den Nele

a b l o m

kehr aus

päßung

und die B

lungsmitt

stellt. D

Regelung

einen nah

Ferner

eine Vere

fanges de

den. Das

nächst ins

ltige Ein-

Rückg

in

Wieder

Im Mo

Arbeits

Bezirken

ein feh

gemein

Der Begi

Belebung

Anwachs

strie und

gen Geme

mälige

Arbeits

ionen, d

stehenden

fähigkeiten

der dem

vorzuhe

Landwirts

werden son

und Gled

gung der

Die G

lofen, d

beizsämt

Juli . . .

und 10 93

und 50 l

4842 Arb

(Frauen)

beitslose

(2 ge

gefunden.

Die Jna

einrichtung

sicherung

um 1866

rück; die

förge betr

erwerblos

Personen